

7 Proseminar: Progressive Perspektiven auf die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung

Im Proseminar „Progressive Perspektiven auf die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung“ geht es um neue Modelle der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Dabei schauen wir uns den aktuellen Stand der Forschung zu neuen Ansätzen für die Verwaltungsdigitalisierung an und analysieren die Möglichkeiten für die Anwendung solcher progressiver Modelle und Denkweisen in der aktuellen Verwaltungskultur.

Konkret orientieren wir uns dabei an dem Buch „Smart City Governance“ und beschäftigen uns mit dem dort beschriebenen Modell des *Non-Mediated Governance* (nm-Gov). Bei diesem Modell geht es um die Vorstellung einer neuartigen öffentlichen Verwaltung, bei welcher Bürger in Selbstbedienung ihre Ansprüche dem Staat gegenüber geltend machen können.

Wieso aber braucht es überhaupt Überlegungen wie öffentliche Verwaltung neu aussehen könnte? Es gibt dafür zwei Gründe: der eine ist, weil die aktuellen Ansätze zur Verwaltungsmodernisierung durch Technik langfristig großen Schaden anrichten können, der andere, weil aus einer grundlegenden Modernisierung der Verwaltung(en) neue Ökonomien erwachsen können. Die *Notwendigkeit* also liegt im Abwenden des Schadens den unüberlegte Modernisierungsansätze anrichten können. Gleichzeitig birgt eine strategisch angegangene Modernisierung wertvolle *Gelegenheiten*, die es auszuschöpfen gilt um zukünftigen Generationen erneut einen globalen wirtschaftlichen Vorsprung zu ermöglichen.

Im Abschnitt 7.1 schauen wir uns an, wie der aktuelle Ansatz hinsichtlich der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist und was daran auszusetzen ist. Im Abschnitt 7.2 gehen wir der Frage nach, wie Technologie die Welt verändern kann – also *Transformation* bewirken kann, und welchen Einfluss technologische Transformationspotentiale auf Ökonomien und Zivilisationen haben. In Abschnitt 7.3 schauen wir uns das Modell des Nonmediated Governance (nm-Gov) an und lernen, wie man für nm-Gov plant, indem man in Konstellationen statt in Prozessketten denkt.



Seminar-Aufgabe

Im Rahmen des Proseminars gilt es Anhand eines existierenden Amtes aufzuzeigen, wie Ansprüche, die Bürger diesem Amt gegenüber haben, durch nm-Gov realisiert werden könnten. Dabei gilt es folgendes zu machen:

1. Aktuellen Zustand des Amtes beschreiben.

Welchem Zweck dient das Amt? Welche *Berechtigungen* / Daten verwaltet das Amt? Wer kann diese *Berechtigungen* beanspruchen bzw. die Daten einsehen oder verändern? Wie beansprucht man die *Berechtigungen*, die das Amt verwaltet, aktuell? Etc.

2. Ausgewählte Fälle als Prozessketten darstellen.

Hier gilt es 2-3 Fälle in denen Personen Ansprüche dem Amt gegenüber geltend machen, in Form von Prozessketten zu modellieren. Ist das Amt z.B. ein Grundbuchregister? Dann lassen sich Fälle wie Grundbucheintrag, Grundbuchauszug, Einstellung eines neuen Referenten, usw., darstellen.

3. Ausgewählte Fälle als Konstellationen darstellen.

Die ausgewählten Fälle gilt es nun als Konstellationen darzustellen: welche Gegebenheiten müssen erfüllt sein, damit die Ansprüche wie im Punkt oben identifiziert, geltend gemacht werden können? Im Beispiel aus Punkt #2, dem Grundbuchregister also, gilt es zu eruieren: welche Gegebenheiten müssen erfüllt sein, damit ein neuer Eintrag ins Grundbuch erfolgt? Damit ein Grundbuchsatz ausgestellt sein kann? Damit eine neue Person als Referent eingestellt gilt?

Stellen Sie diese Konstellationen als CBR-Modell (siehe Unit 7.3) dar. Stellen Sie diese dabei so dar, wie sie aktuell der Realität entsprechen. Gibt es bei der Einstellung eines neuen Referenten ein Auswahlverfahren das öffentlich ausgeschrieben werden muss? Eine Berufungskommission? Eine Ernennung durch existierende Gremien? So stellen Sie all diese Bedingungen dar!

3. Ausgewählte Fälle überdenken.

Überdenken Sie die ausgewählten Fälle: gibt es was, was sich optimieren ließe? Lassen Sie sich dabei nicht von geltenden Normen einschränken, sondern lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf! Schlagen Sie einen optimierten Weg vor und stellen Sie diesen als CBR-Modell dar. Versuchen Sie dabei so weit wie möglich Mittelsmänner und Kommissionssitzungen herauszunehmen: lässt sich wo die Handlung eines Menschen durch Abfragen anderer auf Konstellationen basierender Berechtigungen / Gegebenheiten ersetzen? Lassen sich *Kommissionssitzungen* durch individuelle Entscheidungs-Aussagen der Personen, die den Kommissionen angehören, ersetzen? – dann würden die Kommissionsmitglieder bis zu einem gewissen Zeitpunkt ihre Stimme abgeben können statt im Rahmen einer *Sitzung*, etc.